Zeitschrift: Die Berner Woche

Band: 32 (1942)

Heft: 25

Artikel: 50 Jahre Gottfried-Keller-Stiftung

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-642036

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 20.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch





50 Jahre Gottfried-Keller-Stiftung



Inr Eröffnung der großen Ausstellung im Berner Kunstmusenm

Die Eröffnungsfeierlichkeiten fanden im Kunstmuseum statt. Der Präsider Kunstmuseumskommission, Oberrichter Dr. Otto Kehrli, begrüßt geladenen Gäste, vor allem den Herrn Bundespräsidenten und Burgerneten den Vertreter der Armee, die Abordnungen des bernischen Regien rates, des Gemeinde- und Burgerrates von Bern, die Präsidente fer genössischen Räte, die Delegierten der Universitäten und der rend denen kantonalen Kunstmuseen.

Bundespräsident Dr. Philipp Etter befasste sich in seiner Ansprakt dem Zweck und der Geschichte der Stiftung und wies auf die im John II auf Initiative einer oppositionellen Strömung hin veranstallete Aussieder Gottfried-Keller-Stiftung in Zürich. Heute gelangt die Stiftung was an die Oeffentlichkeit, um ihren Rechenschaftsbericht abrüff So werden die Kunstwerke dem Volke nahe gebracht. Auf 60 Depolative verteilt, enthält die Stiftung heute: 476 Gemälde und Studien (davon sur stellt 280), 42 Plastiken (ausgestellt 16), zwei Chorgestühle, [fünf Alwistze (ausgestellt vier), 89 Glasgemälde (ausgestellt 41), zehn Wandbeit (sämtliche ausgestellt), 21 Goldschmiedearbeiten (ausgestellt 18) und werere tausend Blätter Graphik (ausgestellt 200).

Der Redner gedachte dann der Stifterin, die vor dem grosse Die zurücktrat und ihre Stiftung mit dessen Namen benannte, damit das zerische Kulturbewusstsein, die Verbindung von Dichtung und bider Kunst bezeugend. Er gedachte der Männer der Stiftungskommische die sich um sie verdient gemacht hatten und ehrte ihre Tätigkeit mit Andenken. Die Gottfried-Keller-Stiftung, so schloss der Bundespreist Andenken auf den Aufgabe, sie möge die Bejahung des schweizerste erfüllt eine nationale Aufgabe, sie möge die Bejahung des schweizerste und eines nationalen Willens bezeugen, eine stolze und staten und eines nationalen Willens bezeugen, eine stolze und staten und eines nationalen Willens bezeugen, eine stolze und staten und eines nationalen Willens bezeugen, eine stolze und staten und eines nationalen Willens bezeugen, eine stolze und staten und eines nationalen Willens bezeugen, eine stolze und staten und eines nationalen Willens bezeugen, eine stolze und staten und eines nationalen willens bezeugen, eine stolze und staten und eines nationalen willens bezeugen, eine stolze und staten und eines nationalen willens bezeugen, eine stolze und staten und eines nationalen willens bezeugen, eine stolze und staten und eines nationalen willens bezeugen, eine stolze und staten und eines nationalen willens bezeugen, eine stolze und staten und eines nationalen willens bezeugen eines nationalen willens

Autgabe.

Der seit 1931 amtierende Präsident der Kommission, der Komstender Kunstmuseums, Professor Dr. C. von Mandach, umschrieb in 80 km 200 km 200



"An der Tränke". (Öffentliche Kunstsammlung Basel.) — Unten: Standesscheibe Schwyz, 15. Jahrhundert. (Dep. im Schweiz. Landesmuseum Zürich)

ter licht thematisch ausstellen können, sorgte aber für eine möglichst teilide Stimmung in den Sälen.

Indhatte man Gelegenheit, in einem ersten Rundgang die auf sämtliche wurke des alten und des neuen Baus verteilten Schätze zu betrachten. Indnung der besonders glücklichen Einrichtung des Saales mit den Amilden und den Goldschmiedearbeiten, den Meistern und Altären. 16. und 16. Jahrhunderts, den vier Hodlersälen, an Füssli, Böcklin, wani, Buchser, Stäbli und an dem entzückenden Kabinett der Genfer wir mit der kürzlich erworbenen Kostbarkeit des kleinen Porträts wine. Sarasin von Liotard ist sehr gut durchgeführt. Für die sehenstik hustellung von Kunstwerken wirbt ein Plakat Cuno Amiets, eine Weilhographie nach der Verführerin auf dem Antoniusaltar des Niter Manuel.



hatspräsident Dr. Philipp Etter mit seiner Gemahlin und dem Präsiden der Kommission, Professor Dr. C. von Mandach

